

Rede von Georges Pompidou über die deutsch-französischen Beziehungen (Brühl, 3. Juli 1970)

Legende: Anlässlich der deutsch-französischen Konsultationen am 3. Juli 1970 bezeichnet der französische Staatspräsident Georges Pompidou die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern als „beispielhaft“.

Quelle: Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung. 07.07.1970, Nr. 91. Bonn: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. "Rede von Georges Pompidou über die deutsch-französischen Beziehungen", p. 91-92.

Urheberrecht: (c) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

URL:

http://www.cvce.eu/obj/rede_von_georges_pompidou_uber_die_deutsch_franzosischen_beziehungen_bruhl_3_juli_1970-de-a8ea42d9-5780-4d6f-abf5-c27da1540f6c.html

Publication date: 03/07/2013

Rede von Georges Pompidou über die deutsch-französischen Beziehungen (Brühl, 3. Juli 1970)

Herr Bundeskanzler, gnädige Frau !

Lassen Sie mich Ihnen sagen, Herr Bundeskanzler, wie sehr wir, meine Frau und ich, alle Aufmerksamkeiten zu schätzen wissen, die Sie uns heute erwiesen haben, und zunächst jene, die darin bestand, daß Sie in vollendetem Französisch eine Ansprache an uns richteten, die von großem kulturellen Wissen und von großer Herzlichkeit zeugte.

Sie hatten auch darum gebeten, daß meine Frau mich bei meinem zweiten Besuch in Bonn begleite. Für diese liebenswürdige Geste sage ich Ihnen Dank.

Wir danken auch für den Empfang, den Sie uns heute abend in dem außergewöhnlichen Rahmen dieses Schlosses bereitet haben. Wir alle haben Anlaß, die klassische Eleganz und auch die architektonische Gestaltungskraft, die sich in diesem Barockschloss äußert, zu bewundern.

Einmal mehr kamen wir heute zu einem Gedankenaustausch zusammen. Wir haben unsere Auffassungen miteinander verglichen, wir haben über Probleme nachgedacht, die wir zu lösen haben. Wir konnten, wie schon zum Jahresbeginn, feststellen, wie sehr doch diese vertieften Gespräche zwischen uns, zwischen den Mitgliedern der beiden Regierungen, nützlich und befruchtend sind.

Diese Gespräche sind eingebettet in das gemeinsame Bemühen unserer beiden Länder seit Kriegsende und in besonderer Weise im Laufe der letzten Jahre, Europa auf der Grundlage einer völligen Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland die Möglichkeit einer auf Frieden und Entspannung zwischen allen Nationen beruhenden Zukunft zu eröffnen. Daher messe ich der Fortentwicklung unserer bilateralen Zusammenarbeit große Bedeutung zu.

Einzelne der Entscheidungen, die wir bei unserer letzten Begegnung trafen – zum Beispiel was die industrielle Zusammenarbeit, den Informationsaustausch zwischen den Unternehmen anbelangt-, haben schon erste Früchte getragen.

Die Zusammenarbeit unserer beiden Länder, die im Laufe sieben Jahre wählender Bemühungen nach und nach vollkommener und kräftiger wurde, wird damit heute lebendige Wirklichkeit. Sie hat das Wissen des einen vom andern erheblich vertieft. Sie ermöglichte eine Annäherung der gegenseitigen Außenpolitik. Sie spielt eine entscheidende Rolle unserer wirtschaftlichen Entwicklung, die noch gefördert wird durch die Zusammenarbeit der Unternehmen und durch gemeinsames Vorgehen auf dem Gebiet der Forschung und der Investitionen.

Für das wesentliche aber halte ich heute wie bei der Unterzeichnung des Vertrages im Jahre 1963 die Verständigung der Völker, jenen unerläßlichen Grundstein jedes gemeinsamen Schaffens. Von daher gewinnt der wachsende Austausch der Jugend, der Gemeinden, der Verbände, der Elite unserer beiden Länder, seinen ganzen Wert.

Wenn wir uns mit den einzelnen Aspekten unserer bilateralen Zusammenarbeit so befassen, daß aus ihr das wird, was sie sein soll, nämlich ein fortwirkendes schöpferisches Tun, dann glauben wir, damit zu einem Werke beizutragen, dessen Tragweite über das eigentliche deutsch-französische Verhältnis hinausreicht. Kann doch die Annäherung unserer beiden Länder nur der Sache Europas und dem Anliegen einer Zusammenarbeit mit allen anderen Teilen der Welt dienlich sein.

Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland, zu Ehren Frau Brandts und auf die Zukunft der freundlichen und beispielhaften Zusammenarbeit unserer beiden Länder.